

gestalten außgebrochen / daß / was der einte zu Nutzen, des Po-
stens haben / der andere nicht für genehm halten wollen / mithin
sie beide in continuirlichen Differenzien gestanden / also zwar / daß
die Bestung Breyfach respective nicht in solchen Defensions-Stand /
wie es hat seyn sollen / gesetzt worden / und obgedachter Herz Graff
Marfigli intentionirt gewesen.

So hat jedoch dessen allem unangesehen & non attentis ullis
prius præstitis servitiis obangeregter Herz Graff von Arco / als ge-
weßter Commendant sich der Ursachen willen gröblichen verfehlet /
daß gleich wie,

7. Postill.

Wiewol alles das / was auß einem böß-listigen Gemüt herfließt /
eben gleich sollte verworffen werden / muß doch das Leben nicht
so gar / als der betrug eines Widersächers verachtet werden; ma-
ßen in dem erstern Fall das Gemüth selbst durch die Noth getri-
ben wird / in dem anderen durch die Passion.

Gewiß ist es / daß ich mich allzeit beflissen mein schuldige
keit zuerstatten / und wann Ich jemahls gewünschet / daß meine
jemalige verrichtung / welche der unbekante Scribent dißmal auß-
fert der Zeit rühmet / meine Treu und Syfer in dem Dienst Ihro
Käyserl. Majest. möchten beglaubigen / hatte ich es mehr als je-
mahls da gewünscht / wo daß Interesse des Hauses Oesterreich
haupt-sächlich haftete. Ich hatte / sag ich / gewünscht / daß meine
vorigen Werke einen mehreren glauben Erworben hätten denen
aufrichtigen drungenlichen Relationen / so ich nacher Wien gesandt
über den kläglichen Zustand von Breyfach / damit die glaubung
derselben zu rechter Zeit/dem Ubel gesteuert hätte in zeit da noch mittel
ware zuhelffen. Mithin ligt mir nichts daran/daß der verständige Les-
ser diser Schrift die minste achtung habe auf das Beygesetzte Lob.
Was mir angelegen / und höchlich dran gelegen seyn soll / ist / daß
man beliebe anzumercken / wie eben diser mein Widersächer / nach
dem er meine Unschuld eine vermeinte genennet / nicht anders kan
als / selbst wider seinen willen / dieselbe für warhafft und haupt-
sächlich